

APOLOGETIK AKTUELL

Der Newsletter von www.weltanschauungen.bayern

November / Dezember 2017

Inhalt / Impressum

Aktuell

Jetzt online! Arbeitshilfe zum neo-charismatischen Christentum	3
Von der Unsterblichkeit der Seele	5
„Und du stehst im Mittelpunkt“	6

Impressionen

Einfach sein! Satsang mit Pyar im ASZ Fürstenried-Ost	8
Blick hinter geheimnisvolle Klostermauern	10
Himmlisches Gütesiegel	13
200 Jahre Bahá'u'lláh	14

Literatur

Reichsbürger	16
------------------------------	----

Veranstaltungen

Säkularisierung, Konfessionslosigkeit, neuer Atheismus	17
--	----

Beratungsstelle Neue Religiöse Bewegungen im
Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirk
München

Bernd Dürholt (bd)
Landwehrstraße 15 Rgb.
80336 München
089-538 868 617

Der Beauftragte für Sekten- und
Weltanschauungsfragen der
Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Kirchenrat Dr. Matthias Pöhlmann (mp)
Karlstraße 18
80333 München
089-5595 610

IMPRESSUM

JETZT ONLINE!

Arbeitshilfe zum neo-charismatischen Christentum

Weltanschauungsbeauftragte beider Kirchen haben eine Arbeitshilfe zum neo-charismatischen Christentum und seinen Großveranstaltungen veröffentlicht.

„Die neo-charismatische Bewegung geht in ihren Ursprüngen auf die Pfingstkirchen des frühen 20. Jahrhunderts zurück. Die sogenannte charismatische Bewegung entstand etwa in der Mitte des 20. Jahrhunderts als innerkirchliche Bewegung (also innerhalb der evangelisch-lutherischen, der anglikanischen oder der römisch-katholischen Kirche bzw. in vielen Freikirchen) mit pfingstchristlicher Prägung. Etwa seit den 1980er Jahren entstand aus der Gemeindebau-Bewegung heraus die sogenannte neocharismatische Bewegung.“

Heute sind Frömmigkeitspraktiken und theologische Positionen oftmals nicht eindeutig charismatischer oder neo-charismatischer Herkunft zuzuordnen, weshalb im Folgenden allgemein von der neo-charismatischen Bewegung gesprochen wird. Man sollte aber nicht vergessen, dass es sich dabei keinesfalls um eine einheitliche Bewegung handelt.

Heute zählt das pfingstlich/neo-charismatische Christentum zu den weltweit am schnellsten wachsenden christlichen Richtungen quer durch alle Konfessionen. Dieser weltweite Trend macht nicht vor unserer Haustür halt und tritt hierzulande zunehmend ins öffentliche Bewusstsein – sei es in Form von lokal wirkenden (meist international vernetzten) „Freikirchen“, Gemeindebünden oder bei größeren Veranstaltungen, sogenannten Events.

Neben den pfingstlich/neo-charismatischen Gemeinden und Evangelisationen, die es in Deutschland z. T. seit vielen Jahren gibt, ist seit einiger Zeit ein neuer Typ von Großveranstaltungen zu beobachten: Es handelt sich um sehr professionell organisierte und durchgeführte, transkonfessionelle Events mit hohen Teilnehmendenzahlen und neo-charismatischer Frömmigkeitsprägung, die oft von internationalen Veranstaltern initiiert werden.

Deutschland wird dabei z. T. offen als Missionsgebiet bezeichnet. Immer wieder ist auch zu hören, Deutschland spiele eine wichtige Rolle im Endzeitgeschehen.

Priester, Pfarrerinnen und Pfarrer sowie theologisch-pädagogische Mitarbeitende der römisch-katholischen und der evangelisch-lutherischen Kirche werden in Zukunft häufiger mit Fragen von Pfarrgemeinderäten, Kirchenvorständen, Mitgliedern, Schülerinnen und Schülern über neo-charismatisches Christentum konfrontiert werden.

Die folgende Arbeitshilfe soll kirchlichen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren dabei helfen, solche Fragen zu beantworten. Daher folgt sie dem Schema „Frage und Antwort“. Nach einigen grundsätzlichen theologischen Klärungen folgen Fragen zu konkreten Glaubensvorstellungen und -praktiken des neo-charismatischen Christentums. Am Ende geht es um organisatorische Überlegungen und die Frage der Zusammenarbeit.

In dieser Arbeitshilfe wird eine mögliche, vorläufige (nicht die einzige, letztgültige) Position zum neo-charismatischen Christentum vertreten. Das „wir“, das sich darin äußert, gibt die gegenwärtigen Ansichten der Herausgebenden wieder. Zugleich ist dieses „wir“ ein einladendes „wir“: Es lädt dazu ein, sich mit der hier vorgestellten Position zu identifizieren bzw. in der Auseinandersetzung damit zu eigenen theologischen Antworten zu gelangen und mit den Herausgebenden dazu in einen theologischen Austausch zu treten.

Wo es uns angebracht erscheint, werden wir sowohl römisch-katholische als auch evangelisch-lutherische Argumentationslinien vorstellen.

Wir sind Gott dafür dankbar, dass die ökumenische Zusammenarbeit der Weltanschauungsbeauftragten in Bayern solche Früchte hervorbringt." (Arbeitshilfe, 4f.)



Für die Online-Version klicken Sie bitte auf das Titelbild.

bd

VON DER UNSTERBLICHKEIT DER SEELE

Stammapostel Jean-Luc Schneider zum Jenseitsglauben in der NAK

In der neuesten Ausgabe der Zeitschrift „Unsere Familie“ bekräftigt der Stammapostel, das Oberhaupt der Neuapostolischen Kirche (NAK), Jean-Luc Schneider die Unsterblichkeit der Seele und den Jenseitsglauben als Gewissheiten neuapostolischen Glaubens. In seinem Artikel „Der wahre Trost: Glaube statt Zeichen“ (Unsere Familie 20/2017, 20–23) geht er detailliert auf die Grundlagen des Entschlafenenwesens ein.

Das Oberhaupt rät zur Vorsicht bei Erzählungen von „Träumen und Gesichten, die das Jenseits betreffen.“ Vielmehr ginge es um Glauben, nicht um Zeichen. Gleichwohl vertritt der Stammapostel einen Jenseitsoptimismus: Gemeint ist damit „die Vorstellung, dass der Zustand der Seelen im Jenseits grundsätzlich veränderbar ist; dass also Heil auch nach dem leiblichen Tod noch erlangt werden kann.“ (21)

Nach neuapostolischem Verständnis gibt es neben der bloßen Bitte an Gott, er möge die Verstorbenen gnädig annehmen, die Möglichkeit, Sakramente an Tote stellvertretend an Lebende, d.h. durch Taufe und Versiegelung, zu spenden.

Erstmals sei diese Praxis von Apostel Friedrich Walter Schwartz (1815–1895) im Jahr 1872 geübt worden, nachdem in der Amsterdamer Gemeinde ein Kind „ungetauft gestorben oder tot geboren“ war. Als Begründung wurde die Bibelstelle 1 Kor 15,29 angeführt. Seit den 1880er Jahren wurde in der NAK den Verstorbenen auch das Abendmahl gespendet. Diese Praxis unterscheidet die NAK von anderen christlichen Kirchen.

Die biblische Basis dafür ist nicht ausreichend. Auch die Vorstellung eines Jenseits (übrigens kein biblischer, sondern ein neuzeitlicher Begriff!) ist biblischem Denken fremd.

Aus evangelisch-lutherischer Sicht stellt sich die Frage, ob und inwieweit die Rechtfertigungsbotschaft allein aus Glauben bzw. allein durch Gnade nicht durch die Erwartung geschmälert wird, wonach von menschlicher Seite etwas zum Heil von Verstorbenen beigetragen oder gar direkter Einfluss auf deren postmortales Schicksal genommen werden könne.

mp

„UND DU STEHST IM MITTELPUNKT“

Teen Spirit – Achtsamkeit entdeckt die Jugend

Die Zeit an der Kasse in meinem Supermarkt nutze ich, um mir einen aktuellen Überblick über die Zeitschriftenlandschaft zu verschaffen. Eine neue Ausgabe von Asterix fällt mir ins Auge; Astro-Woche, Happinez, TeenSpirit.

Teen Spirit: "Jugendlich, Glücklich, Entspannt" wird geworben. Auf hellblauem Hintergrund ist ein Mädchen zu erkennen. Im angedeuteten Lotussitz und mit verschlossenen Augen nimmt sie eine vermeintlich meditative Haltung ein. Ein Vogel hat auf ihrer rechten Hand Platz gefunden. Umgeben von Blüten und Blättern scheint sie schwerelos im Raum zu schweben.

Teen-Spirit will "Das Geheimnis des Glücklichseins" offenbaren und rät: „Werde stark mit Yoga“.

Wie ein roter Faden zieht sich ein Thema durch Ausgabe 1: Achtsamkeit. „Bist du achtsam? Dieses Wort begegnet einem heutzutage überall, aber was bedeutet es eigentlich? (...) Sie ist für jeden da, hilft dir, zu verstehen, wie dein Geist arbeitet ... Wir glauben, dass Achtsamkeit die Basis für ein glücklicheres, gesünderes und ausgefüllteres Leben schafft. Und du stehst im Mittelpunkt.“ (Teen Spirit, 01/2017, 3)

Nicht nur an dieser Stelle wird deutlich: Achtsamkeit, wie sie hier verstanden wird, hat nichts mehr mit ihren Ursprüngen zu tun. Diese liegen im Buddhismus und dessen Meditationspraxis.

Ende der 1970er Jahre nahm Achtsamkeit Einzug in die Psychotherapie. Jon Kabut-Zinn etwa setzte Achtsamkeitstechniken zur Stressreduktion ein. Sein Konzept ist bekannt geworden unter der Bezeichnung „Mindfulness-Based Stress Reduction“. Heute wird Achtsamkeit in unterschiedlichen Therapieansätzen angeboten. (Mehr zum Thema [Achtsamkeit](#) z.B. im Lexikon der EZW).

Achtsamkeit begegnet im Rahmen von Fortbildungen, Personalentwicklungsmaßnahmen und auf dem Esoterikmarkt.

Laut Teen Spirit helfe Achtsamkeit „unsere Aufmerksamkeit zu verbessern, sodass wir keine nachlässigen Fehler machen oder wichtige Informationen verpassen“ (4). Daher drehe sich in dieser Ausgabe viel darum, „deine Wahrnehmung auf deinen Atem, deine Gefühle, deine Gedanken oder eventuell deine körperlichen Empfindungen zu lenken“ (3).

Dazu werden durchaus wichtige Themen behandelt, wie der Umgang mit Social Media. Teen Spirit geht der Frage nach, wie viel Zucker noch vertretbar sei, widmet sich den Träumen, dem japanischen Papierfalten (Origami) und den positiven Folgen sportlicher Betätigung.

Umrahmt und durchwoben werden diese Themen durch Achtsamkeits- und Yogaübungen.

Der von der Yogalehrerin Dawattie Basdeo verfasste Artikel „Wach´ auf und streck Dich!“ (17-19) will den Sonnengruß vermitteln. Neben einer sehr verkürzten Einführung in das Thema Yoga werden die Körperübungen (asanas) beschrieben als eine „Reihe rhythmischer und anmutiger Bewegungen“ (17). Wenigstens mit Blick auf Kinder wird empfohlen, dass diese nicht unbeaufsichtigt üben sollen. Die Autorin weist auf positive gesundheitliche Auswirkungen hin. Zur Erklärung bedient sie sich eines energetischen Kozepts, das etwa aus dem Kundalini bekannt ist.

Die praktischen Anleitungen finden ihre Fortführung in einem fünfstufigen Achtsamkeits-Training (37) und zehn „schnelle(n) Übungen für Zwischendurch“ (41), die für den Morgen den Sonnengruß und den Abend „Bettzeit-Yoga“ vorschlagen.

Zen-Künste zur „tiefen Versenkung in den Augenblick“ (47) u.a. runden das spirituelle und weltanschauliche Spektrum ab.

Teen Spirit wird von der *bpa media gmbh* „unter Lizenz von Teen Breathe“ (67) herausgegeben. Das britische Original ist der jugendliche Spross von *Breathe*, dem für ältere Leser publizierten Magazin für Wohlbefinden, Achtsamkeit u.a.

An Teen Spirit wird deutlich: Achtsamkeit scheint eine dem Yoga vergleichbare Entwicklung zu nehmen. Vermeintlich von seinen religiös-weltanschaulichen Verflechtungen befreit, fanden beide Konzepte Einzug in den westlichen Therapiemarkt. Von hier aus weisen die Wege hin zum unüberschaubaren Feld esoterischer Angebote. Als Zielgruppe werden auch hier Kinder und Jugendliche stetig interessanter.

Inwieweit Teen Spirit die ins Auge gefassten Leserinnen (und Leser) erreichen wird, bleibt abzuwarten. Ausgabe 2 ist für Mitte Dezember angekündigt.

bd

EINFACH SEIN!

Satsang mit Pyar im ASZ Fürstenried-Ost

Freitag, 13. Oktober 2017: Die praktizierende Ärztin mit Schwerpunkt Homöopathie und Akupunktur Franziska Rauch (Jg. 1960), genannt Pyar (Sanskrit: „Liebe“), lädt zu einem Satsang-Abend im ASZ Fürstenried-Ost in München ein.

Unter Satsang (Sanskrit: „Begegnung in/mit Wahrheit“) wird eine Begegnung zwischen wahrheitssuchenden Schülern und einem erwachten Lehrer verstanden.

Etwa 20 Personen folgen Pyars Einladung, einige davon kommen schon seit Jahren zu ihren Veranstaltungen. Zentrales Element im Raum ist Pyars thronartiger Sessel, von dem aus sie mit den Teilnehmern kommuniziert. Rechts von ihr steht ein Tisch mit Kerze, Buddha-Figuren und Fotos von drei „erwachten“ Lehrern, u.a. Osho und Samarpan (bürgerlich: Sam Golden). Zu ihrer Linken steht ein weiterer Tisch, der sog. „Segnungstisch“, auf dem die Teilnehmer Gegenstände platzieren können, um diese „aufzuladen“.

Nach spirituellen Liedern von der Live-Band beginnt Pyar mit einer Stillephase und anschließend mit dem Satsang. Thematisch möchte sie an die vergan-

genen „Retreats“ aus dem Sommer anknüpfen und beginnt mit dem Herzsutra – Fragen aus dem Publikum führen allerdings dazu, dass Pyar stattdessen Themen wie die Frage nach „Erleuchtung“ und „Leere“ bearbeitet.

Interessant ist, dass Pyar einzelnen Teilnehmern immer wieder konkrete Fragen nach Befindlichkeiten und Stellungnahmen stellt – auch wenn diese offensichtlich gerade nur als passive Zuhörer teilnehmen.

Neue Teilnehmer werden nach ihren Motivationen gefragt, die darüber bereitwillig Auskunft geben und zahlreiche Rückfragen zum bisherigen Inhalt stellen.

Pyar stellt sehr zielgerichtet einen persönlichen Kontakt zu den Teilnehmern her, ist sofort mit allen per Du und stellt stellenweise auch unklare oder manipulative Rückfragen. „Du möchtest doch glücklich sein, oder?“ fragt sie eine junge Teilnehmerin, die das erste Mal da ist.

Der Großteil der Teilnehmer wirkt aufmerksam, entspannt, und lauscht ehrfürchtig ihren Ausführungen. Doch einige der neuen, jüngeren Teilnehmer konnten ihren Ausführungen scheinbar nur schwer folgen und äußerten dies auch in Form von Verständnisfragen.

Ob Pyars Antworten jedoch für Klarheit sorgen konnten, bleibt für uns offen. Inhalte aus unterschiedlichsten religiösen Strömungen fließen zusammen, als roter Faden zieht sich aber ein Zitat zum Thema „reines Sein“ aus ihrem Abreiß-Kalender durch den Abend: man solle aufhören, sich ständig vorzustellen, was man ist oder nicht ist, und stattdessen einfach sein.

Nach etwa 90 Minuten wird das Satsang mit spirituellen Liedern beendet. Kostenpunkt: 15€/Satsang.

Homepage von Pyar: pyar.de

Sarah Eidam, Studentin der Religionswissenschaft, LMU München

Bianca Uhlig, Studentin der Ethnologie, LMU München

Die Autorinnen waren im Herbst 2017 Praktikantinnen des Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen



Die Satsang-Bewegung beruft sich auf eine Tradition der hinduistischen Lehrer-Schüler-Beziehung, in der ein »erweckter« Meister seinen Schülern den Weg zur eigenen religiösen Entwicklung weist. Durch den Transfer in den Westen wird diese Beziehung allerdings stark verändert.

Im Hintergrund steht die Advaita-Philosophie und die Suche nach individuellem Erwachen bzw. nach Erleuchtung.

Die Silbe »Sat« bedeutet »Sein«, »Wirklichkeit« oder auch »Wahrheit«; »Sang« steht für »Zusammenkommen« oder »Gemeinschaft«.

(Handbuch, Seite 937)

Matthias Pöhlmann, Christine Jahn
Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen
ISBN: 978-3-579-08224-0
Gütersloher Verlagshaus

BLICK HINTER GEHEIMNISVOLLE KLOSTERMAUERN Zu Besuch beim Archiconvent der Templer in München



Am 14. Oktober 2017 ergab sich – dank einer Initiative einer Mitarbeiterin des Landeskirchenamts – die Möglichkeit, an einer außergewöhnlichen Führung teilzunehmen. Erstmals bekamen wir Einblick in das Innere eines Tempelklosters.

Der Archiconvent der Templer in München ist vor allem durch seine Armentspeisung bekannt geworden. Weniger bekannt sind indes sein Selbstverständnis und seine geistliche Prägung, seine Lehrinhalte und Praxis.

Ein erster Eindruck: Imposant sind das Gebäude und der Glockenturm. Das Läuten der Glocken ist weithin in der Umgebung zu hören. Ein hoher Zaun trennt das Tempelkloster von der Außenwelt.

Eine ausführliche schriftliche Selbstdarstellung gibt es nicht. Nur im Internet finden sich knappe Informationen (s.u.). Demzufolge handelt es sich beim Archiconvent der Templer um „das Haupthaus der ‚Deutschen Zunge‘ des orthodox-katholischen und kreuzritterlichen Ordens der Templer“. 1932 wurde es von französischen und deutschen Templern in München errichtet. Weiter heißt es dort: „Das Trinitarion der Templer e.V. ist eine gemeinnützige Organisation des Ordens, vor allem zur Pflege des Hospitaliter-Dienstes, zur Betreuung und Unterstützung armer, notleidender Mitbürger, gegründet 1974.“

Die Tempelergemeinschaft folgt, so heißt es an anderer Stelle auf der Internetseite, der Ordensregel von Bernhard von Clairvaux, „die wiederum auf den Lebensregeln der frühchristlichen heiligen Mönchsväter des Ostens Antonius, Pachomius und Basilius und der

heiligen Mönchsväter des Abendlandes Benedictus und Augustinus beruhe. Ziel sei eine Anleitung „zur ersten Nachfolge Christi“.

Abt der heute nur noch acht Personen umfassenden Gemeinschaft ist Dom fr. Augustinus Maria Joseph, der eigenen Angaben zufolge Katholische Theologie studiert hat. Über eine freikatholische charismatische Gruppe kam er in Kontakt zum Templerkloster, das keine ökumenischen Kontakte zu anderen christlichen Kirchen unterhält.

Innerhalb des Archiconvents wird die trinitarische Taufe vollzogen, wobei man dann die Taufe an die umliegenden Pfarrämter melden würde.

Im Inneren hatten wir Gelegenheit, die Kapelle zu besichtigen. Dort werde gegenwärtig kein öffentlicher Gottesdienst gefeiert. Der Innenraum der kleinen Kapelle ist übervoll von christlichen Kunstgegenständen, die größtenteils dem Kloster gespendet wurden.

Zu sehen ist dort auch eine in orthodoxen Kirchen übliche Ikonostase. Wie der Abt berichtet, geht der hier vollzogene Ritus auf das 12. Jahrhundert zurück.



Es gibt heute in München drei Priester und einen Bischof. Die Gemeinschaft folgt einer eigenen Sukzession: Demnach weiht der Abt jeweils seinen Nachfolger nach dessen Wahl durch die Gemeinschaft. Spenden kommen jeweils zu einem Drittel dem Gotteshaus, den Armen und dem Konvent zugute. Der Konvent finanziert sich durch Einkommen der Ordensmitglieder, die außerhalb des Klosters weltlichen Berufen nachgehen, sowie durch Spenden. Das Templerkloster erhält auch Sachspenden. Ehrenamtliche helfen bei der Verteilung der Gaben und der Armenspeise.



Die Aufnahme in den Orden erfolge durch die Ablegung des christlichen Glaubensbekenntnisses, ggf. Taufe und die Bejahung der Ordensregel, die jedoch nur mündlich tradiert wird und Außenstehenden nicht zugänglich ist.

Im weiteren Gespräch in einem Gemeinschaftsraum, wo uns Kaffee und Kuchen serviert wurde, wurden kritische Aspekte thematisiert. Sie betrafen das Verhältnis zur Ökumene und zum Sektenbegriff, wobei der Templerkonvent, so der Abt, keinesfalls als „Sekte“ verstanden werden möchte.

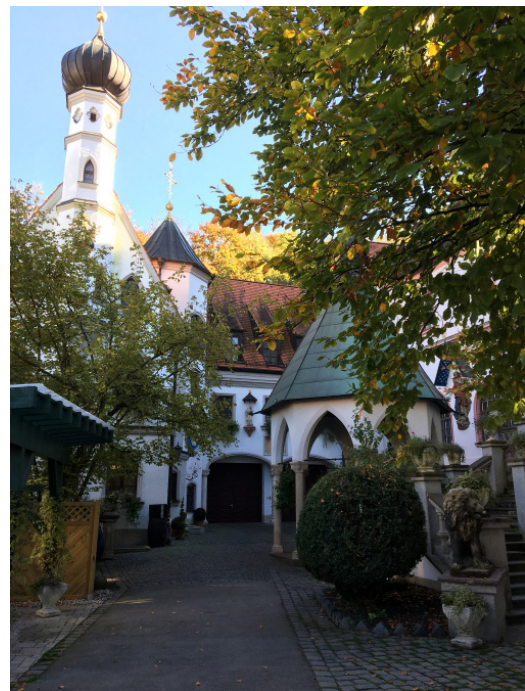
Auf die Frage, ob eine schriftliche Selbstdarstellung des Archiconvents nicht hilfreich für die Kommunikation nach außen sei, wurde lediglich darauf verwiesen, dass Jesus ja auch nichts publiziert habe. Entscheidend sei schließlich das rechte Tun, die Orthopraxie.

Zurück bleibt letztlich ein ambivalenter Eindruck: Überzeugend wirkt das soziale Engagement des Templerkonvents mit Armenspeisung.

Andererseits bleiben das Selbstverständnis des Templerordens und seine Lehrgrundlagen unklar. Insgesamt ermöglichte der Besuch einen interessanten Einblick in eine zwar christlich geprägte, nach außen hin aber abgeschottete und der christlichen Ökumene gegenüber nicht aufgeschlossenen Kleinst-Gemeinschaft.

Internet: archiconvent-der-templero.org

mp



HIMMLISCHES GÜTESIEGEL

UL-naher Betrieb auf der Auer Dult

"Lebe Gesund mit GUT ZUM LEBEN" - "Friedfertiger Landbau" - Schlagworte, die gut auf die Münchner Auer Dult passen. Seit 2016 würden sie auf der Dult ihren Stand haben, ist zu erfahren.

Nicht zu erfahren sind die Hintergründe von "Gut zum Leben" - auch auf Nachfrage nicht. „Neu Jerusalem“ ist auf dem Logo zu lesen. Das hat doch einen religiösen Bezug. Inwieweit dieser neben den ökologischen Überlegungen eine Rolle spielen? Darauf will der freundliche und engagierte Mitarbeiter nicht eingehen. Er schwärmt über biologischen Anbau, schonende Verarbeitung und die Qualität der Produkte. Über das geistig-religiöse Umfeld von "Lebe Gesund GmbH & Co. KG" aus der Max-Braun-Straße 4 in 97828 Marktheidenfeld verliert er kein Wort und weicht einem Gespräch darüber durch Nennung weiterer Vorzüge der dargebotenen Waren aus.

Mit Flyer und einer Scheibe Brot ausgerüstet geht es weiter. Zunächst ist es die Brottüte, die mehr verrät: "Unser Gütesiegel ist keine Geschichte, sondern immer aktuell im Sinne der Natur und dessen, der sie uns geschenkt hat - Gott! Wir bemühen uns, nach der Bergpredigt des Jesus von Nazareth zu

leben, der die REDLICHKEIT gelehrt hat! Es ist die GERECHTIGKEIT gegenüber dem Kunden und der Natur." Da ist er ja, der religiöse Bezug. Interessant ist in diesem Gesamtzusammenhang die gewählte Großschreibung. Einen weiteren Hinweis auf das Umfeld von "Lebe Gesund - Güter Neu Jerusalem" liefert der Flyer "Wir backen für Sie die Reine Natur!": "Die Internationale Gabriele-Stiftung mit ihren Tochter-Stiftungen arbeitet in ihren Betrieben auf friedfertige Art und Weise für Natur und Tiere."

Zu den Bereichen der von "Gabriele", der "Prophetin und Botschafterin Gottes" (www.gabriele-stiftung.org/ueber-uns) gegründeten Stiftung zählt etwa der "Friedfertige Landbau". Ihren Sitz hat die aus dem Umfeld des Universellen Lebens (UL) stammende Internationale Gabriele-Stiftung Verwaltungs-GmbH in der Max-Braun-Strasse 2 in 97828 Marktheidenfeld.

bd

200 JAHRE BAHÁ'U'LLÁH

Festakt der Bahá'í in München



Zum 200. Geburtstag des Religionsstifters Bahá'u'lláh („Herrlichkeit Gottes“) lud die Münchner Gemeinde am 22. Oktober 2017 zu einem Festakt in das Haus der Wirtschaft ein.

Rund 300 Gäste waren der Einladung gefolgt. Im Foyer befanden sich mehrere Schaubilder zu Entstehung, Geschichte und heutigem Selbstverständnis der Religion sowie Büchertische. Eingeladen wurden die Besucher zu Andachten und zur Filmpräsentation „Light to the world“. Während der Andacht wurden Texte von Bahá'u'lláh und aus Christentum, Islam und Hinduismus verlesen. Im Rahmenprogramm gab es eine Kunstausstellung sowie ein Kinderprogramm.

Zu Beginn des knapp zweistündigen Festaktes fand eine Andacht statt, in der mehrere Texte des Religionsgründers verlesen wurden. Die Integrationsbeauftragte der bayerischen Staatsregierung, Frau Kerstin Schreyer, überbrachte ein Grußwort, in dem sie auf aktuelle Fragen zur Integration einging.

Die nachfolgende technisch beeindruckende multimediale Präsentation brachte das Selbstverständnis anschaulich zum Ausdruck. Die Baha'i-Religion ist im 19. Jahrhundert als eigenständige Offenbarungsreligion aus dem schiitischen Islam Persiens hervorgegangen.

Die Festansprache des Sekretärs des Geistigen Rates der Bahá'í in München, Farid Weisser, führte noch einmal vor Augen, wie diese Religion den Offenbarungsfortschritt versteht. Demzufolge sind andere Religionen Vorstufen des Offenbarungshandelns Gottes, der sich im Lauf der Zeit besonderer Offenbarungsbotschaften bedient. Wie eine Grafik zeigte, ist die Offenbarungskette mit Bahá'u'lláh keineswegs abgeschlossen. Sie findet darin ihren aktuellen Höhepunkt.



Wie Weisser ausführte, gelte Evolution nicht nur für die Entwicklungsgeschichte der Menschheit, Wissenschaft und Kultur, sondern auch für die Religion. Durch Sendboten habe Gott seit jeher den Menschen Führung gegeben, um eine fortschreitende Kultur zu entwickeln. Bahá'u'lláh sei in dieser Kette der Religionsstifter von Adam über Krishna, Christus, Mohammad und vielen anderen der zuletzt erschienene Sendbote, der das Heilmittel für die Lösung der Probleme der heutigen Menschheit gebracht habe. Und diese Führung Gottes werde, so die Erwartung, auch in Zukunft fortgesetzt.

Im Programm folgten Filmeinspielungen zum Leben Bahá'u'lláhs und zu den Gemeinde-Aktivitäten in München.

In München gibt es rund 100 Mitglieder. Sie treffen sich in drei Gruppen. Die Gemeindeaktivitäten der Bahai umfassen Andachtsversammlungen, Studienkreise, Juniorjugendgruppen (von 11 bis 15 Jahren) sowie Kinderklassen.

mp

REICHSBÜRGER

Neue Literatur zu einem bislang bagatellisierten Phänomen

Es sind mehr als vermutet: Mittlerweile geht der Verfassungsschutz von 15.000 Reichsbürgern in Deutschland aus.

Ein besonders schwerwiegender Fall ereignete sich im Oktober vergangenen Jahres. Ein sog. Reichsbürger erschoss im mittelfränkischen Georgensgmünd einen Polizisten und verletzte zwei weitere Beamte. Am 23. Oktober 2017 hat ihn das Landgericht Nürnberg-Fürth zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt.

Was sind „Reichsbürger“ und was wollen sie? Hierzu liegen zwei druckfrische Buchpublikationen vor.

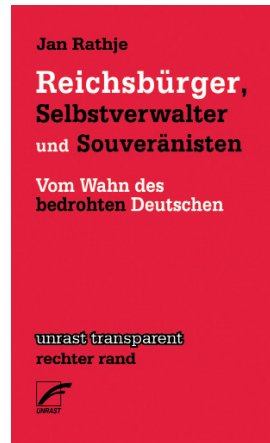
Der von Andreas Speit herausgegebene Band hält die Thematik – so der Untertitel – für eine „unterschätzte Gefahr“. Die insgesamt elf Beiträge befassen sich u.a. mit der Reichsideologie der extremen Rechten, prägenden Gestalten der Szene, mit Erfahrungen und Argumentationen in der praktischen Auseinandersetzung. Weitere Themen sind: Waffenbesitz und Waffengewalt der Szene, Verschwörungsideologien, Antisemitismus sowie ein Blick auf die Internationalität des Reichsbürger-Syndroms. Das vorliegende Buch analysiert die Inhomogenität der Szene

und beleuchtet unterschiedliche Aspekte. Besonders hilfreich ist das Personen-, Institutionen- und Organisationsregister. Ein sehr empfehlenswertes Sachbuch!

Jan Rathje, Mitarbeiter der Antonio Amadeu Stiftung in Berlin, differenziert in seiner Publikation das Ensemble der Staatsverweigerer:

Er befasst sich in seinem knapp 80 Seiten umfassenden Buch mit den Subgenres Selbstverwalter und Souveränisten. Rathje weist zu Recht darauf hin, dass es sich bei dem Begriff „Reichsbürger“ um eine Sammelbezeichnung handelt: So geht er von heterogenen Gruppen und Einzelpersonen aus, „bei denen Spaltungen häufiger anzutreffen sind als Formen der Zusammenarbeit.“ (31) Die kleine Studie, die auf einer von Rathje bereits publizierten Broschüre der Antonio Amadeu-Stiftung aufbaut ([amadeu-antonio-stiftung](#)), ist in einem kleinen linken Verlag erschienen. Insgesamt bietet das Büchlein interessante Analysen und Impulse für die kritische Auseinandersetzung mit einem bislang bagatellisierten Phänomen.

mp



Andreas Speit (Hg.)
 Reichsbürger. Die unterschätzte Gefahr
 Christoph Links Verlag: Berlin 2017
 216 Seiten, 18,00 Euro

Jan Rathje
 Reichsbürger, Selbstverwalter und
 Souveränisten. Vom Wahn des bedroh-
 ten Deutschen. Unrast-Verlag: Mün-
 ster 2017, 78 Seiten, 7,80 Euro

SÄKULARISIERUNG, KONFESSIONSLOSIGKEIT, NEUER ATHEISMUS

3. Tagung der Reihe „Weltanschauungen im Gespräch“
 vom 20. bis 22. November 2017 in Wildbad Rothenburg

"Glaubst Du noch oder denkst Du schon?" lautet die Veranstaltung. Mit dabei sind der Leipziger Religionssoziologe Gert Pickel, der Leipziger Kirchenhistoriker Klaus Fitschen, die Rostocker Religionspädagogin Anna Katharina Szagun, der Erfurter Weltanschauungsexperte Andreas Fincke sowie der Mainzer Systematische Theologe Michael Roth.

Die Tagung richtet sich an Interessierte, Religionspädagoginnen und Religionspädagogen sowie Pfarrer und Pfarrfrauen.

[Programm, Flyer, Anmeldeformular](#)

